

*Myrtia*, n° 13, 1998, pp. 231-237

TECHNISCHES AUS VARROS MENIPPEEN II: FRAG. 93 UND FRAG.  
534: PROPEMPTIKON UND LANDKARTE

WERNER KRENKEL  
Rostock Universität<sup>1</sup>

Varro, Men. 93                      ECDEMETICUS

Gellius 19, 8, 17: *Quod unum ergo rarissimum videbatur, invenimus 'quadrigam' numero singulari dictam in libro saturarum M. Varronis, qui inscriptus est 'Ecdemeticus'.*

93

*quadriga*

DER REISEFÜHRER

Gellius 19, 8, 17: Das einzige Wort, das sehr selten schien, das Wort 'quadriga' im Singular gebraucht, fand ich in dem Satiren-Buch des Marcus Varro, das den Titel trägt 'Ecdemeticus'.

93

das Viergespann

Der Titel ist abgeleitet von dem griechischen Verbum ἐκδημέω = "im

---

<sup>1</sup> Dirección para correspondencia: W. Krenkel. Ulmenmarkt 3, 18057 Rostock (Deutschland).

Ausland, auf Reise sein". Ion von Chios (RE Ion Nr. 11) hatte ein Prosa-Werk mit einem ähnlichen Titel verfasst: 'Synkedemetikos' (Poll. onom. 2, 89). Neben den Berichten über See-Reisen -wie z.B. die des Skylax um 510 v. Chr. an die Westküste Indiens oder die des Karthagers Hanno vor 450 v. Chr. an die Westküste Afrikas- gab es auch Berichte und Reiseführer für Landreisen. Die Anfänge gehen zurück auf Homers 'Odyssee' und die 'Arimaspeia' des Aristeas von Prokonnesos (Plin. nat. 7, 9-18) und Reisegedichte wie den 6. Iambus des Kallimachos.

Am Beginn der lateinischen Propemptica steht die Beschreibung einer Reise um 118 v. Chr. von Rom nach Sizilien, die Lucilius einem Freund widmete. Er beginnt: Wenn du mitgekommen wärest (98-99), "wäre ein Teil des Ruhmes auf dich gefallen, du hättest mit mir die Freude teilen können". Der Freund verfolgt die Route auf der Karte (100-1): "...und den Weg wirst du ausmessen, wie der Feldmesser es sonst für das Lager tut"; genaue Entfernungs-Angaben helfen (102-103): "du wirst sehen, dass du zweimal volle fünfundachtzig, von Capua zweihundertundfünfzig Meilen gereist bist"; (104-6): "und wirst -was du früher oft gewünscht hast- das Meer sehen, Messina, die Mauern von Rhegium, dann die Liparischen Inseln und den Tempel der Diana Facelina": der Freund wollte offenbar die gleiche Reise machen. Nach diesem kartographischen Überblick (vgl. zu Frg. 534) folgen bei Lucilius Einzelheiten und Anekdoten (108-11): "aber dort war das noch Spiel, alles kleine Fische; kleine Fische waren das, sag' ich, alles war Spiel und Spass: als wir jedoch in die Gegend von Setia kamen -das war harte Arbeit: sturmumtoste Gipfel, alle Aetnas und steilragende Athosse"; vgl. Anth. Lat. Nr. 418, 3: *tu licet extollas magnos ad sidera montes*.

C. Helvius Cinna verfasste 56 v. Chr. in Bithynien (N-Türkei, als Begleiter des Prätors Memmius) ein Geleitgedicht, ein 'Propemptikon', für Asinius Pollio, als dieser eine Studienreise nach Griechenland antrat (Fragmente in FPL p.114-5; Charis. p. 158, 6 Barw.; vgl. p. 171, 5: Pollio; Cic. fam. 1, 6, 1). Es wurde unter anderem ein Tempel-Bezirk erwähnt (1): "Du wirst den riesigen Berg von Geschenken mitnichten bewundern,/ der von überall her in zahllosen Jahren gehäuft ward (vgl. zu Frg. 579b),/ schon vom Gründungsjahr der Stadt jenes Belus-Geschlechtes (Danaiden, Argos),/ auch eines Kekrops (Athen), vom uralten Anfang des tyrischen Cadmus (Theben)"; auch von Seefahrt war die Rede (2): "während hell die Toppen des obersten Mastes erstrahlen"; (3): "und dass ein sehr starkes Tau für die Rahe den Kurs richtig sichert"; (L. Casson: *Ships and Seamanship*, Princeton, 1971, p. 262 n. 9); (4) "Bergkristall -er strahlet wie Eis- wird von Kunden

betrachtet" (vgl. Plin. 37, 26: *e caelesti humore puraque nive*). Aus dem Kommentar des Iulius Hyginus zitiert Charisius p. 171, 5 B.: "Die Form *iteris* (= *itineris*) hat Iulius Hyginus in seinem Kommentar zu Cinnas 'Propempticon': "Wenn sie von Actium lossegeln, kommen sie nach etwa 60 Stadien (1 stadium= weniger als 200 m.; ca. 12 km) zur Landenge von Leucas (Ithaca). Dort überführen sie das Schiff, um den Weg abzukürzen, mit Hilfe des *remulcum* (Schlepptau; vgl. zu Frg. 276; Slipp-Anlage), das die Griechen 'pacton' nennen"; 171, 12: Die Form *itiner* hat derselbe Autor in demselben Buch: "Einige fragen auch, warum er (Cinna) Weisung gibt, von Korkyra nach Actium zu segeln, das in der Gegend der Slipp-Anlage von Leucas (*e regione traductionis Leucadiensis*) liegt, und wiederum empfiehlt, von Actium um die Insel (Leucas) herumzugehen, als von Korkyra direktenwegs nach Leucas"; solcher Landtransport (*traductio*) von Schiffen war schon bemerkenswert und ist auch sonst bezeugt; Thucyd. 3, 15, 1: Isthmus von Korinth; 3, 81: Leukas; Polyaen. 5, 2, 6: 20 Stadien; Casson p. 89 n. 62).

Bald folgte Caesar diesen Beispielen und schrieb ein Gedicht (Suet. Caes. 56, 5) mit dem Titel 'Iter' = "Reise", die er 49 v. Chr. auf dem Landweg in vierundzwanzig Tagen von Rom nach Südwest-Spanien bewerkstelligte. Wie die Reste bei Lucilius und Horaz zeigen, war der Ton heiter-entspannt, witzig-spritzig, nicht ohne Selbtsironie. Noch stärker war und ist dies der Fall bei der satirischen Himmelfahrt des Claudius (Sen. apoc.) un den Abenteuern des 'Ikaromenipp' bei Lukian: Vorläufer dieser Menippeae fanden sich bei Varro, so die Traumreise und die Exkursion der Astrologen (Frg. 107-8; 269-280; vgl. G. Highet, *The anatomy of Satire*, Princeton 1962, 159-76; K. Mras, "Varros menippeische Satiren und die Philosophie", *Neue Jahrbücher* 33, 1914, 393-410).

*Quadrigae* aus *quadri-iugae* = "Viergespann" (vgl. zu Frg. 587) konnte den Rennwagen bezeichnen (Cic. div. 2, 144; Suet. Caes. 39), aber auch das Viergespann des Beamten oder Privatmannes (Hor. epist. 1, 11, 28-9): *návibus átque/ quádrigis petimús bene vívere: quód petis híc est* = "Mit Schnellseglern und Vierspannern jagen wir dem Wohlstand hinterher: was du suchst, ist aber schon hier"; in der Kosmologie sprach Varro (ling. 5, 12) von den *initiorum quadrigae locus et corpus, tempus et actio* = "Vierergespann, vierfache Einheit der Urelemente: Ort und Körper, Zeit und Handlung".

Wegen des Titels 'Reiseführer' scheiden als Bedeutung von *quadriga* sowohl die Rennbahn als auch die Vierheit der Elemente aus: gemeint ist der Vierspanner, mit dem längere Strecken überwunden werden konnten.

\*\*\*\*\*

Varro, Men. 534

ΤΑΦΗ ΜΕΝΙΠΠΟΥ

Non. p. 204, 4 (104): 'Meander' est picturae genus, adsimili opere labyrinthorum, claviculis inligatum. Varro τὰ φῆ Μενίππου

534

περιέχοντα χωρία mihi facies maeandrata et  
vinculata, atque in medio pinges orbem terrae

περιέχοντα χωρία Müller, περιεχονταριαν codd., περιεχοντάρια Roeper, parietaria Kayser, περιέχοντα maria Della Corte/ vinculata codd., vermiculata Laetus, virgulata Ribbeck/ pinges Roth, inges codd., cingens Iunius, pingens Popma, adpinges Buecheler.

Non. p. 204, 4 (140): 'Meander' (Fluss in Kleinasien) ist ein Muster der Malerei, von ähnlicher Ausführung wie die der Labyrinth und mit hakenförmigen Windungen eingelegt. Varro hat in 'Taphe Menippou' (Varro 2, HZ, P).

534

Die Küstenlinien wirst du mir darstellen -mäandrisch  
verschlungen und gewunden-, und du wirst in der  
Mitte den ganzen Erdkreis malen.

Die moderne Innendekoration scheute keine Kosten und Mühen für Malerei und Mosaiken und sie zeigte neueste Naturwissenschaft: aussen der Ozean, dann die Küstenlinien, in der Mitte die Erde.

Wie schon in Frg. 171 das Futurum *teges* den Imperativ vertrat, so hier *facies* und *pinges* die Formen *fac* und *pinge*, wie das in der Umgangssprache häufig war, wenn der Sprecher sicher sein konnte, dass die Handlung ausgeführt würde; LHSz 2, p. 311, 1.

Von einer Karte Italiens spricht Varro (rust. 1, 2, 1): Im Tempel der Tellus (Erde) "traf ich C. Fundanius, meinen Schwiegervater, und C. Agrius, einen Römischen Ritter und Sokratiker, und P. Agrasius, einen Steuerpächter: sie alle betrachteten an der Wand eine Karte Italiens" (*spectantes in pariete*

*pictam Italiam*).

Kai Brodersen, *Terra Cognita. Studien zur römischen Raumerfassung*, Spudasmata, Hildesheim (Olms) 1995, 152-5, möchte in der *Italia picta* eine allegorische Figur sehen; er zitiert Frg. 534 nicht (Hinweise von Ingomar Weiler, Graz).

Die wissenschaftlichen Vorarbeiten hatten mit Krates von Mallos in Kilikien um 168 v. Chr. einen ersten Höhepunkt erreicht: er konstruierte (nach Strabo 2, 5, 10) einen Erd-Globus, den ersten seiner Art (Himmelsgloben gab es schon vorher). Nach Strabo wäre es gut, wenn ein solcher Globus mindestens drei Meter Durchmesser hätte. Agatharchides von Knidos, ein Peripatetiker, wirkte in Alexandria und schrieb zehn Bücher über Geschichte und Geographie Asiens, 49 über Europa, besonders aber ein Werk über das Rote Meer, das wichtige Informationen über Geographie und Ethnographie Arabiens und Aethiopiens enthält. Für Polybios, den Zeitgenossen des Lucilius, war die Geographie Grundlage der politischen Geschichte. Durch die Ausdehnung des Römischen Reiches war er der erste, der die Welt der Römer beschrieb und Entfernungen angab; vgl. Lucil. 102-3. 112. 125. 127. Handliche Karten mit Entfernungsangaben (Itinerarien) muss es schon um 118 v. Chr. gegeben haben (Lucil. 100-1): *viamque/ deग्रumabis, uti castris mensor facit olim* = "und den Weg wirst du ausmessen, wie der Feldmesser es sonst für das Lage tut".

Als Astronom übernahm Hipparchos von Nikaia die Ergebnisse seines Gegners Eratosthenes, der den Erdumfang auf 40.000 km. berechnet hatte; wichtiger war, dass er versuchte, mit Längen- und Breitengraden die Koordinaten für jeden Ort festzulegen. Bei seiner Methode wäre dazu eine internationale Wissenschafts-Organisation nötig gewesen: die gab es nicht. Bessere Ergebnisse brachte da der Ansatz des Artemidor von Ephesos, der bis Gallien und Spanien reiste, sich in Alexandria niederliess und elf Werke über Geographie schrieb. Er nahm die Entfernungen zwischen Orten als Grundlage (vgl. Plin. nat. 3, 99-101). Eudoxos von Kyzikos (Marmara-See) segelte von Alexandria nach Indien und zurück: der Westen hatte die jahreszeitlichen Winde des Monsun entdeckt (Plin. nat. 6, 104-6). Bei einer zweiten solchen Reise brachte er aus Indien eine Bug-Verzierung eines Schiffes mit, aus der sich ergab, dass das dazugehörige Schiff aus Gades (Cádiz, Spanien) stammte: also musste es um Afrika gesegelt sein. Eudoxos versuchte ein Gleiches, startete in Gades, fuhr entlang der Ostküste Afrikas -und blieb verschollen.

Poseidonios von Apameia (135-50 v. Chr.) am Orontes in Syrien, Schüler des Panaitios in Athen, Geograph und Geologe, Philosoph,

Ethnograph und Historiker, Zeitgenosse Ciceros und Varros, Freund und Angänger des Pompeius, lebte auf Rhodos (wo ihn Cicero 78 v. Chr. besuchte) und hatte neben einem Himmelsglobus auch ein Planetarium konstruiert (vgl. zu Frg. 465), das Varro kannte. Er war weit gereist, kannte England, Gallien, Spanien; er schrieb die Gezeiten der Wirkung von Sonne und Mond zu. Strabo zitiert ihn oft. Den von Eratosthenes berechneten Erdumfang von 250.000 Stadien wollte er (fälschlich) auf 180.000 reduzieren. Folgeschwer war seine Annahme, dass, in westlicher Richtung über den Atlantik gesegelt, nach 70.000 Stadien Indien erreicht würde. Sein Hauptwerk "Über den Ozean" verband Erdbeschreibung und Erdgeschichte (Heben und Senken des Meeresbodens, Entstehung von Inseln durch Vulkanismus; er kannte die Bergwerke in Andalusien und Galizien, ihre Rampen mit den Erdschichtungen, ihre Entwässerung).

Dies war etwa der Stand der Wissenschaft, als Varro (wohl vor 77 v. Chr.) für seinen General und Freund das Werk schrieb 'Ephemeris navalis ad Pompeium'. Umstritten ist, ob diese Arbeit identisch ist mit der 'De ora maritima' (Serv. Verg. Aen. 1, 108. 112; 5, 19; 8, 710) und der 'De litoralibus' = "Küstenlinien" (Solin. 11, 6) und der über die Watt-Flächen, 'De aestuariis' (Varro. ling. 9, 26). Auf alle Fälle wird Poseidonios (Posidonius) die Quelle für das Planetarium (Frg. 465), für die Nautik-Handbücher für Pompeius und für die Land- und Erdkarten der Zeit zwischen 80 und 60 v. Chr. gewesen sein.

Man malte auf Holztafeln (Plin. nat. 35, 118): *nondum libebat parietes totos tinquere* = "es war noch nicht Mode, ganze Wände mit Farben zu bedecken". Von Pausias (4 Jhd. v. Chr.) heisst es dann (Plin. nat. 35, 123): *pinxit et ipse penicillo parietes Thespiis* = "er selbst fertigte mit dem Pinsel Wandgemälde in Thespie an". Es geht wohl auf Varro persönlich die Nachricht zurück (De vita sua?), die Plinius (nat. 35, 147) überliefert: "Als Varro ein junger Mann war (*M. Varronis iuventa*), arbeitete (*pinxit*) Iaiä aus Kyzikos in Rom sowohl mit dem Pinsel als auch mit dem Stichel". Älteste Gemälde wurden aus Griechenland nach Rom gebracht (Plin. nat. 35, 59. 66: Statuen). Die Preise reichten bis zu sechs Millionen Sestertien (Plin. nat. 35, 70). Selbst vor dem komplizierten Herauslösen von Wandgemälden und deren Transport nach Rom scheute man nicht zurück (Plin. nat. 35, 173): "In Sparta liessen Murena und Varro während ihrer Ädilität ein Wandgemälde auf stuckierter Ziegelmauer wegen der hohen Qualität der Malkunst herauslösen (*latericiis parietibus excisum opus tectorium propter excellentiam picturae*), packten es in eine hölzerne Kiste (*ligneis formis inclusum*) und brachten es

nach Rom, um das Comitium (Frg. 497) damit zu schmücken. Obwohl das Kunstwerk an sich schon bewundernswert war, so wurde es nach einem solchen Transport noch mehr bestaunt". Der Verfasser der Menippeen, Marcus Terentius Varro, war Volkstribun (Gell. 13, 12, 6), wohl nach 70 v. Chr., und daher nicht Aedil (im *cursus honorum* musste das Amt des Volkstribunen oder das des Aedilen bekleidet werden): der Aedil ist nicht unser Mann.

Nun beschäftigte man derartige Künstler an Ort und Stelle in Italien, auch für Land- und Weltkarten.

Die Geographie erreichte zwischen 11 v. Chr. und 14 nach Chr. mit Strabo einen neuen Höhepunkt. Sein Bild der Erde kam dem des Ptolemaios schon sehr nahe.

Was Polybios mit seinen Entfernungs-Angaben begonnen und der Satiriker Lucilius aufgenommen hatte, das setzte der grosse Praktiker und Mann für alle Aufgaben, Agrippa, fort: für die Verwaltung des Riesenreiches unter Augustus musste eine genauere Karte der bekannten Welt geschaffen werden. Agrippa löste die Aufgabe. Seine Karte fand Aufstellung in der Porticus Octaviae in Rom. Ein Kommentar enthielt die Entfernungen markanter Punkte. Die römischen Meilensteine gingen aus vom 'Nabe der Welt'.

Ein Vorläufer der Agrippa-karte wird bei Varro in Frg. 534 und in rust. 1, 2, 1, genannt.

**Werner Krenkel**